

GraStyle

DAS GLAESER DESIGN-MAGAZIN FÜR MÖBEL UND RAUM.



**Erlebnisastronomie
mit viel Heu**

Restaurant «aifach arosa»

**Gastfreundliche
Innenarchitektur**

Hochgebirgsklinik Davos

**Treffpunkt mit
Wiedererkennung**

Bürgermeister Zürich



www.aifach.ch

Viel Heu im Einsatz beim «aifach arosa»

Seit dem vollzogenen Umzug des «aifach arosa» von der Unterseestrasse an die Poststrasse in diesem Sommer überrascht das Restaurant mit neuem Raumkleid im Zentrum von Arosa. Christian Klein, CEO Finance & Property bei der Betreiberin The Tschuggen Collection AG, setzt in Zusammenarbeit mit den «aifach arosa»-Inhabern Mark und Larissa Stalder weiterhin auf das erfolgreiche Konzept einer Erlebnisastronomie mit offener Küche. Innenarchitektonisch wurde der Umbau vom «atelier zürich» mit Pascale Müller, Projektleitung, sowie Claudia Silberschmidt, Inhaberin und kreative Direktorin, begleitet. Entstanden ist bei dieser Kooperation ein Ort mit moderner Formensprache, der sich von den klassisch-bergigen Mitstreitern in Arosa mit naturverbundener Eleganz abhebt.

Eingepresste Freude, viel Kreativität und zufriedene Projektbeteiligte

Heu aus Arosa ist der elementare Bestandteil des Gesamtkonzepts. Zum Einsatz kam das Material im Boden, an den Wänden und Decken sowie bei den Einbauten. GLAESER hat dabei sämtliche feste Einbauten inklusive Barverkleidung erstellt und gemeinsam mit dem «atelier zürich» mit viel Kreativität die entsprechenden Detaillösungen umgesetzt. Das Resultat überzeugt nicht nur Gäste und Passanten, sondern auch alle Projektbeteiligten. «Die Freude auf der Baustelle wurde mit dem Heu eingepresst», sagt «aifach arosa»-Inhaber Mark Stalder zur gelungenen Umsetzung der innenarchitektonischen Vision.

«GLAESER hat uns hier von Anfang an tatkräftig unterstützt, vieles ausprobiert und lösungsorientierte Ansätze verfolgt.»



Claudia Silberschmidt
Inhaberin atelier zürich ag

«Auch bei knappen Timings wurde die vollumfängliche Leistung geliefert und bei gewünschten Änderungen war das Team immer flexibel.»



Christian Klein
CEO Finance & Property,
The Tschuggen Collection AG

Was macht das «aifach arosa» besonders?

Christian Klein: Das Konzept «Zu Gast bei Freunden» wird konsequent gelebt. Es gibt kein festes Menü, sondern die Köche entscheiden je nach verfügbaren Zutaten und Produkten, was gekocht wird. Jeden Tag werden vier Gänge angeboten – Vorspeise, Suppe, Hauptgang und Dessert. Serviert wird alles in Schüsseln und Platten zum Teilen. Seit diesem Sommer hat das Restaurant auch mittags geöffnet und bietet dann à la carte an.

Seit Sommer 2022 präsentiert sich das «aifach arosa» am neuen Standort an der Poststrasse in Arosa in einem neuen Gewand.

Was hat sich verändert?

Claudia Silberschmidt: Wir wollten die Erlebnisgastronomie mit offener Küche und familiärem Service, welche schon am alten Standort sehr erfolgreich war, mitnehmen und stärken. Köche und Service sollen so nah wie möglich am Gast sein, der Gast soll Teil des Erlebnisses sein. Gleichzeitig sollte das Restaurant mit dem Umzug «erwachsener» werden: weg vom Brocki-Feeling, hin zu gemütlich-frischer naturverbundener Eleganz und einer guten Prise Humor. Das haben wir meiner Meinung nach erreicht.

Mark Stalder: Für uns als Betreiber war es wichtig, die Visibilität zu verbessern, das «aifach arosa» einladend zu gestalten und auch aussen zu zeigen, was drinnen mit Freude gelebt wird.





Welche Rolle nimmt die Innenarchitektur bei der speziellen Ausrichtung des Restaurants ein?

Claudia Silberschmidt: Uns war es wichtig, dass im Raum das unkomplizierte, nachhaltige und lokal basierte Gastronomieangebot des «aifach arosa» nicht nur in Form von Essen und Service, sondern auch in Form der Innenarchitektur und der so geschaffenen Raumatmosphäre spürbar und erlebbar ist. Gerade bei einer solch gut sichtbaren Lage ist es wichtig, dass ein besonderes Erlebnis geschaffen wird, welches Emotionen weckt. Und was ist «aifacher», als das ganze Raumkleid und die festen Einbauten in einem einzigen Material zu halten? Die Eingebung, dafür nicht wie in einer klassischen Bergstube Arvenholz, sondern lokales Heu zu verwenden, kam mir bei einer Spätsommerwanderung in Arosa – meiner zweiten Heimat.

GLAESER steuerte beim Umbau die ganze Inneneinrichtung und die Wandgestaltung bei. Wie fügen sich die Objekte in das Gesamtkonzept ein und wie zufrieden sind Sie mit dem Resultat?

Claudia Silberschmidt: Boden, Wände, Decken und feste Einbauten sind allesamt im selben Material – mit Heu aus Arosa – gefertigt. Diese ruhige, homogene und organische Raumhülle ist die Basis des Gesamtkonzepts. GLAESER hat die Decken sowie sämtliche feste Einbauten inklusive Barverkleidung gebaut und eingebracht. Die Kantendetails des Bartresens und der Regale sowie die gerundete Sitzbank beim Stammtisch, welche gemeinsam mit GLAESER entwickelt wurden, sind meiner Meinung nach besonders gelungen.

Mark Stalder: Die hier entstandenen Lösungen haben durch die enge Zusammenarbeit zwischen Betreibern, Designern und Handwerkern einen grossen Mehrwert hervorgebracht. Wir sind sehr zufrieden mit dem Resultat und ich bin der



Fotos: Martin Guggisberg

«Die hier entstandenen Lösungen haben durch die enge Zusammenarbeit zwischen Betreibern, Designern und Handwerkern einen grossen Mehrwert hervorgebracht.»

Meinung, dass die Freude auf der Baustelle eingefangen wurde und nun für den Gast spürbar ist. Mir gefallen ausserdem die Wandbeleuchtungen an den Säulen sehr gut.



Mark Stalder
«aifach arosa»-Inhaber

Was zeichnete die Zusammenarbeit mit GLAESER aus?

Christian Klein: GLAESER war stets engagiert und die Zusammenarbeit verlief sehr gut. Auch bei knappen Timings wurde die vollumfängliche Leistung geliefert und bei gewünschten Änderungen war das Team immer flexibel.

Claudia Silberschmidt: Das Material Heu, welches dem Raum eine optische «aifachheit» und Ruhe gibt, wurde erstmals derart grossflächig und vielseitig eingesetzt. Dies erforderte vonseiten des Schreiners wie auch der Innenarchitektur viel Kreativität im Umgang mit Detaillösungen. GLAESER hat uns hier von Anfang an tatkräftig unterstützt, vieles ausprobiert und lösungsorientierte Ansätze verfolgt. Das führte zu diesem einheitlichen und abgerundeten Resultat, welches wir heute im «aifach» erleben. Wahre Kunst ist, Komplexes «aifach» aussehen zu lassen!